

DÖTTINGEN

# Hornissen in Badi vergiftet - Fachleute sind empört

von Daniel Weissenbrunner - Aargauer Zeitung • Zuletzt aktualisiert am 21.8.2019 um 09:02 Uhr



Zum Schutz der Gäste wurde im Freibad Döttingen ein Hornissennest mit chemischen Mitteln entfernt. Zum Ärger von Tierschützern Bild: zvg © zvg

**Gemeinde und Bademeister entfernen die Insekten, weil sie eine Umsiedelung für nicht verhältnismässig hielten. Die Stiftung «Tier im Recht» findet eine solche Handlung inakzeptabel.**

Für Bademeister Peter Sibold war der Fall klar: Er musste so schnell wie möglich handeln. Für ihn stand die Sicherheit seiner Gäste im Vordergrund. Vorletzten Sonntag meldete ein Badibesucher, dass sich auf der Betontreppe beim Hauptaufgang mehrere Hornissen befinden. Daraufhin wurde der Bereich gesperrt.

In Absprache mit dem zuständigen Bauamt entschied sich Sibold für die «Eliminierung» der Tiere. Mit einem entsprechenden Mittel wurden die Hornissen getötet. In Döttingen sorgt die Aktion für Irritation. «Es hätte weiss Gott andere Möglichkeiten gegeben, um das Problem zu lösen», heisst es.

Befremdet vom Eingriff zeigt sich auch die Stiftung «Tier im Recht». «Es wäre angebracht gewesen, wenn sich der Bademeister oder die Gemeinde die Zeit genommen hätten, einen anderen Weg zu finden», sagt Moena Zeller von der Institution, die sich für die verbesserte Beziehung zwischen Tieren und Menschen in Recht, Ethik und Gesellschaft einsetzt.

## Finanzielle Gründe werden vermutet

«Unser Rechtsauskunftsdienst erhält immer wieder Hinweise, in denen ein Wespen- oder Hornissennest beseitigt werden soll», erklärt die stellvertretende Geschäftsleiterin Vanessa Gerritsen. In der Regel betreffe es jedoch private Akteure. Dass eine öffentliche Stelle ein Nest auf diese Weise beseitigen lässt, sei selten. «Nach unserer Information wurde allein aus finanziellen Gründen die Zerstörung einer möglichen Umsiedelung vorgezogen. Das ist inakzeptabel, zumal die Umsiedelung keine immensen Kosten verursacht hätte und durchaus zumutbar gewesen wäre.»

**Aargauer Zeitung Newsletter**  
Täglich kompakt informiert – mit unserem kostenlosen Newsletter in Ihrer Mailbox.  
E-Mail Adresse ANMELDEN  
Bitte beachten Sie unsere Datenschutzerklärungen. Mit dem Klick auf "Anmelden" akzeptieren Sie diese.

Kein Verständnis für das Vorgehen in Döttingen hat auch David Hablützel. Er siedelt Hornissen und Wespen von Berufs wegen in der Deutschschweiz um. «Es wäre absolut machbar gewesen, die Hornissen umzuplatzieren», sagt er. Wie «Tier im Recht» vermutet Hablützel, dass finanzielle Überlegungen ausschlaggebend gewesen sein könnten. Gemäss seinen Aussagen hätte eine Umsiedelung rund 400 Franken gekostet.

Peter Sibold widerspricht dem: Da sich die Hornissen in der Betontreppe eingenistet hatten, hätte die Betontreppe aufgebrochen werden müssen. «Das hätte zwei bis drei Tage beansprucht und wäre ein Verhältnisblödsinn gewesen», so Sibold. Der Entscheid sei daher situationsbedingt erfolgt.

## Hornissen in der Schweiz nicht geschützt

Kommt hinzu, dass Hornissen in der Schweiz, anders als beispielsweise in Deutschland oder Österreich, nicht zu den geschützten Arten zählen. «Die Legalität einer solchen Handlung vermag dieselbe aber lediglich in strafrechtlicher Hinsicht, nicht aber moralisch zu rechtfertigen», sagt Vanessa Gerritsen.

Gemeinden und ihre verschiedenen Stellen hätten die öffentlichen Interessen zu wahren, zu denen auch der Insektenschutz gehört. «Soweit Alternativen - im vorliegenden Fall eine schonende Umsiedelung des Hornissennests - möglich sind, muss die Zerstörung und die grausame Tötung der Tiere die letzte zu treffende Massnahme sein», so Vanessa Gerritsen. Gemeinden hätten diesbezüglich eine Vorbildfunktion und stünden in der - zumindest moralischen - Pflicht, entsprechend Verantwortung zu übernehmen.

David Hablützel wirft den Verantwortlichen in Döttingen vor, sich nicht genügend mit dem Thema auseinandergesetzt zu haben. Was nicht dem allgemeinen Trend entspreche. Er stellt eine erhöhte Sensibilisierung in der Öffentlichkeit fest. «Immer mehr Leute entscheiden sich für eine Umsiedelung. Vor allem nach Beratungen bei Experten. Hablützel bietet seinerseits Gratisvorträge für Gemeinden an. Döttingen sei jedenfalls herzlich willkommen.

## Verwandte Themen:

[Hornissen](#) [Schwimmbad Döttingen](#)

AUTOR **Daniel Weissenbrunner**

## War dieser Artikel lesenswert?



13 KOMMENTARE

ANZEIGE

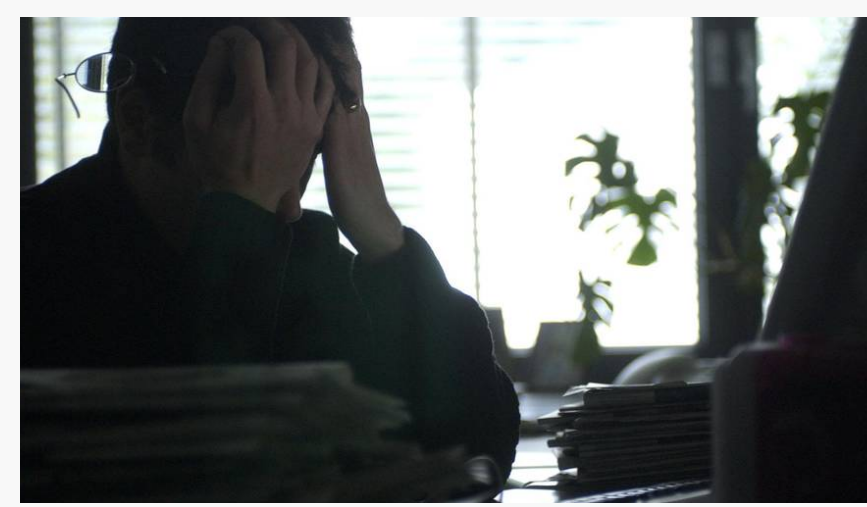
FORD RANGER RAPTOR 4x4 Mehr erfahren  
Bächtliwis Auto AG Zürichstrasse 63, 8184 Bachenbülach, 044 860 32 31

UND JETZT

## Lesen Sie ausserdem



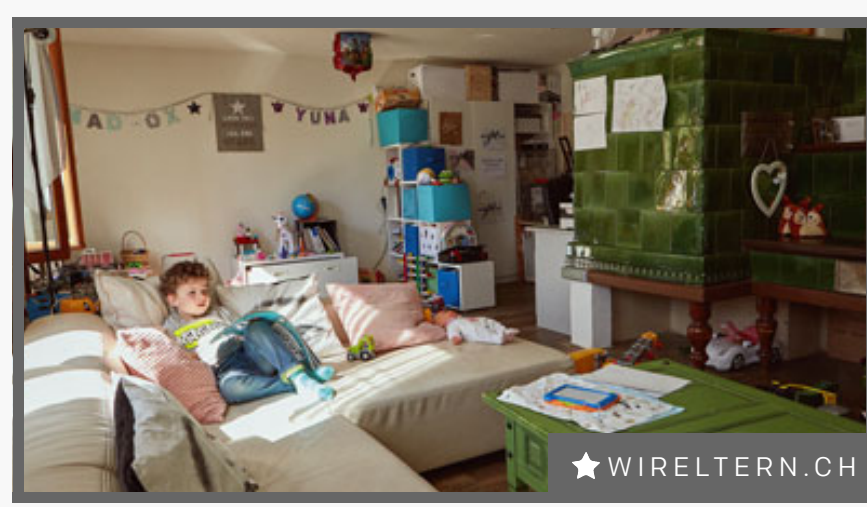
AARGAU **Fehlstart beim Umbau der Alten Reithalle: Wiedereröffnung später**



BELASTUNG **Die Arbeit wird immer stressiger - und das sind die Gründe dafür**



AARGAU **«Pont Neuf»: Livestream zeigt Bauarbeiten an neuer Brücke**



AUFRÄUMEN MIT KIDS! **Wie Sie es schaffen, dass auch Ihre Kinder gerne für Ordnung sorgen**

## Meistgesehen



Langes Wochenende für Aarau-Spieler nach Chasso-Schmach – richtig oder falsch? Was macht Susanne Hochuli? Aargauer SVP schickt Fraktionspräsident Gallati ins Rennen um Regierungssitz

ALLE VIDEOS



ch media | digital academy

[Kontakt](#)  
[Impressum](#)

[E-Paper](#)  
[Newsletter](#)  
[Abonnement](#)

[Inserieren](#)  
[Bonus-Angebote](#)

[AGB](#)  
[Datenschutz](#)  
[Hilfe](#)  
[Netiquette](#)

[Immobilien](#)  
[Jobs](#)  
[Events](#)  
[Vereine](#)

Alle Angebote der **ch media**